

24. Juli 2005

Herrn
Thierry Kreienbühl
Leiter Betrieb und Unterhalt
Städtisches Tiefbauamt
Bundesgasse 38
Postfach
3001 Bern

Sisyphusarbeit des Tiefbauamtes

Sehr geehrter Herr Kreienbühl

Mit Interesse habe ich den Artikel in der BZ vom 21. Juli 2005 gelesen mit dem Titel „Wo der Abfall überquillt“.

Zuerst möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die undankbare Aufgabe danken, den Dreck der anderen wegräumen zu müssen. Dass Sie dann dafür noch Undank ernten von Bürgern, die die „lausige Beamtenschaft“ für den Dreck verantwortlich machen, den andere liegenlassen, ist sehr demotivierend und tut mir leid.

Ich denke, dass wir auch bei der Abfallbeseitigung den falschen Weg gehen: „I mist for you“ wie die Stadt Bern propagiert, zementiert eine Konsumhaltung, die die Verantwortung für die Abfallbeseitigung nicht den Abfallverursachern belässt, sondern an die Stadt delegiert. **„I mist myself“ sollte die Stadt propagieren und zwar in dem Sinn, dass jeder einzelne für seinen Abfall verantwortlich ist und diesen grundsätzlich nach Hause nimmt, wo er ihn fachgerecht entsorgt.** Mit den Abfallkübeln ist es wie mit den Strassen: je mehr Strassen gebaut werden, je mehr Stau gibt es, je mehr Abfallkübel montiert werden, je mehr Abfall wird dort (oder auch anderswo) deponiert.

Ich schlage vor, dass die Stadt Bern eine neue Werbekampagne lanciert, die an die Verantwortung jedes einzelnen für seinen Abfall appelliert. Ich bin überzeugt, dass die Stadt Bern gute Werber hat, die fähig wären, mittels einer lustigen, pfiffigen Werbekampagne „I mist myself“ konstruktiv und erfolgreich umzusetzen. Die Stadt Bern könnte als Werbeträger z.B. auch Zigarettenstummelbehälter mit dem Logo „I mist myself“ abgeben (siehe Ideenbeschreibung in der Beilage) oder Essensbehälter, die anstatt des Einweggeschirrs immer wieder eingesetzt werden könnten. In den Kindergärten könnten die Kinder spielerisch den korrekten Umgang mit ihrem Abfall lernen, damit sie dann auch ihre Eltern zum Guten umerziehen können!

Ich bin überzeugt: es liesse sich etwas machen. Es ist höchste Zeit, den jetzigen Laisser Faire-Stil zum Alteisen zu werfen und die Eigenverantwortung jedes Einzelnen zu stärken und zu belohnen.

Ich wünsche Ihnen viel Durchhaltewillen für Ihre nicht leichte Aufgabe und gute Werber, die an die gute Sache glauben und damit Berge versetzen.

Mit freundlichen Grüssen